



**Darstellung der
GutsMuths-Grundschule
im Rahmen der Bewerbung um den
Deutschen Schulpreis 2020**

**Glück als pädagogische Perspektive
#glückalspädagogischeperspektive**

Foto 1: Zusammen ist man bei uns nie allein!

Inhaltliche Übersicht

Seite

1. Berliner Schule mit Sinn – Schule als potenzialentfaltender Lebens- und Lernort Glück als pädagogische Perspektive kann Schule verändern	1
2. Qualitätsbereich Leistung - Höher, schneller, weiter? Oder: Wer bin ich? Was kann ich? Wo will ich hin?	2
3. Qualitätsbereich Umgang mit Vielfalt - Die Selbstverständlichkeit des Lebens in Berlin	3
4. Qualitätsbereich Unterrichtsqualität - Von Vera, Bären und Kompetenzrastern	4
5. Qualitätsbereich Verantwortung - Jeden Tag für die Zukunft nachhaltig Denken und nachhaltig Handeln	5
6. Qualitätsbereich Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner - Fair geht vor	8
7. Qualitätsbereich Schule als lernende Institution - Kommunikation ist alles! - von Teamteaching und Potenzialentfaltung bei Pädagog*innen	11

1. Berliner Schule mit Sinn – Schule als potenzialentfaltender Lebens- und Lernort Glück als pädagogische Perspektive kann Schule verändern

„Die einzige Aufgabe im Leben ist es glücklich zu leben.“ Mit diesen Worten von Voltaire begrüßen wir bei der Einschulungsfeier unsere neuen Schüler*innen. Wir wollen damit von Anfang an zeigen, dass wir uns der großen und herausfordernden Aufgabe bewusst sind, die Kinder auf ihrem Weg dahin zu begleiten.

Berlin muss sich als wachsende Stadt nach wie vor der Herausforderung stellen, für sehr viel mehr Schüler*innen einen Schulplatz bereitstellen zu müssen als ursprünglich prognostiziert. Bei uns an der GutsMuths-Grundschule haben wir seit über 25 Jahren das Glück, Kinder unterschiedlichster Kultur und Herkunft mit unterschiedlichsten Entwicklungsständen und Entwicklungsfortschritten zu unterrichten, zu fördern und zu fordern. In diesem weiten Feld der Heterogenität inbegriffen ist auch die inklusive Beschulung von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Allen Kindern unserer Schule eine förderliche und ihnen gerecht werdende Lernumgebung zu ermöglichen, sehen wir als unsere Aufgabe an, die wir mit all unserem Potenzial und Mut annehmen. Während die aktuellen Statistiken den Mangel an Fachpersonal besonders in der Grundschule nochmal nach oben korrigiert haben, arbeiten wir seit Jahren an der Frage, wie wir mit unseren Voraussetzungen das Lern- und Arbeitsfeld so gestalten können, dass unser multiprofessionelles Team motiviert und unterstützend im Sinne der Kinder, langfristig kooperativ und erfolgreich agieren kann. Unser Ziel ist es, mit einer ganzheitlichen Bildung den individuellen Entwicklungswegen in einer respektvollen und anregenden Lern- und Arbeitsumgebung gerecht zu werden. Dabei wollen wir die Entfaltung der Potenziale jedes Einzelnen ermöglichen, auch die der Pädagog*innen.

2. Qualitätsbereich Leistung - Höher, schneller, weiter? Oder: Wer bin ich? Was kann ich? Wo will ich hin?

Auf der Basis einer menschlich und sinnhaften Schulleitungskultur haben wir uns in den verschiedensten Bereichen immer weiter professionalisiert. Grundlegende Werte sind für uns dabei

Offenheit und Wertschätzung, Ressourcen- und Lösungsorientierung, Kommunikationsfähigkeit, emotionaler und sozialer Intelligenz sowie Teamfähigkeit.

Die Rahmenbedingungen müssen stimmen, um hohe Leistungen zu ermöglichen. Das gilt nicht nur für den Sport, aber hier sind sie einfach zu messen. Wer dieses Ziel anstrebt, hat einen herausfordernden Weg vor sich. Wir alle an der Schule stellen uns dieser Aufgabe; mit Rüstzeug aus Didaktik, Methodik und

fachlichen Kompetenzen, Interesse an wissenschaftlichen Erkenntnissen, Mut zu Innovationen und kritischer (Selbst-)reflektion auch im Zusammenarbeit mit anderen Bildungsinstitutionen sowie einer klaren Planungs- und Umsetzungskompetenz. Diese Erweiterung der Perspektive als Lern- und Lebensort haben wir im Bereich der schulischen Leistungen Erfolge erzielt, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen und der Voraussetzungen der Schüler*innen besondere Beachtung verdienen:

- ausgehend von Lernausgangslagen und Sprachtests ansteigende Leistungsentwicklung
- die Wirksamkeit unseres durchgängigen Sprachbildungskonzeptes und damit die positive Entwicklung der Sprachfähigkeiten
- zwischen 40% und 50% der Schüler*innen erhalten nach Ende der Grundschulzeit eine Empfehlung für das Gymnasium
- 100% der Schüler*innen mit einer von uns entsprechenden Förderprognose/ Empfehlung bestehen erfolgreich das Probejahr am Gymnasium
- erfolgreiche Übergänge in die Sekundarschulen, v.a. auch von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, werden von den aufnehmenden Schulleitungen rückgemeldet
- regelmäßige und erfolgreiche Teilnahmen an schulischen überregionalen und regionalen Mathematik-Wettbewerben: Mathematik-Olympiade, Känguru-Wettbewerb, Mathe-Ass
- Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin zur Förderung von mathematisch begabten Schüler*innen
- klassenübergreifende Zirkusvorstellung aller Schüler*innen und Schüler des sechsten Jahrgangs nach einer Projektwoche im Zirkus Cabuwazi
- regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme mit drei Teams in der Alba Berlin Grundschulliga (Basketball), darunter ein reines Mädchenteam (Sieger der Wertungsklasse 2016, 2017), diverse 1.- 3. Plätze in den vergangenen Jahren in den verschiedensten Wertungsklassen
- regelmäßige und erfolgreiche Vor-Ort-Durchführung und Teilnahme an der Kinder®+Sport Basketball Academy im März an der Schule bzw. bei Grundschulturnieren
- Ergebnis der Berliner Schulinspektion 2017: A
- „Deutscher Schulsportpreis 2017“ (11. Platz): Auszeichnung unseres Schwimmsport-Profiles in Kooperation mit dem SSV Berliner Haie e.V.
- Positives Potenzialentwicklungsgespräch mit dem Regionalteam der Deutschen Schulpreises sowie die Einladung zum Entwicklungsprogramm



Abbildung 1: Sich seiner Werte bewusst sein und danach handeln – das „Werteherz“ der Schulleiterin als Grundlage für Schulkultur und Potentialentfaltung (=die Basis für gute Leistung?)

Wir gehen mit allen Ergebnissen transparent um und besprechen in den dafür vorgesehenen

Teamrunden bzw. mit der gesamten Schulgemeinschaft unsere Ergebnisse. Sie sind die Basis für die weiteren Entwicklungsschritte.

3. Qualitätsbereich Umgang mit Vielfalt - Die Selbstverständlichkeit des Lebens in Berlin

Der **konstruktive Umgang mit Vielfalt** und den in Berlin gegebenen Bedingungen rund um die Schulorganisation ist unsere Aufgabe schlechthin. Bei uns lernen über 80% Schüler*innen, die nichtdeutscher Herkunftssprache sind und aus über 30 Nationen stammen. Ein großer Anteil ist aus dem asiatischen Raum, viele stammen aus verschiedenen Ländern Europas. Unser großer Vorteil ist eine breite Mischung der Kulturen und Nationalitäten. In den letzten Jahren nahm die Zahl der lernmittelbefreiten Schüler*innen stetig ab. Aktuell haben 50% der bei uns lernenden Kinder einen Nachweis, der den Familien eine Unterstützung durch die verschiedenen Ämter zuspricht.

Neben unserer **kulturellen Vielfalt** leben und lernen wir, soweit es unsere Möglichkeiten zulassen, eine **inklusive Schule**. Derzeit lernen bei uns **20 Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderstatus**. Darunter Kinder mit körperlichen Entwicklungseinschränkungen, emotional-sozialem Förderbedarf sowie Kinder mit dem Förderstatus „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“.

Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, setzen wir bei einem wertschätzenden Grundverständnis an, das jeder Mensch das Recht auf ein respektvolles, unterstützendes, gewaltfreies und die Gesundheit erhaltendes (Lern-)Umfeld hat. Daran ist klar zu erkennen, dass das Grundgesetz und die UN-Kinderrechtskonventionen bei uns gelebt werden.

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern auch über den Ganzttag hinaus, haben wir verschiedene Ansätze etabliert, die eine Basis zum gemeinsamen Leben und Lernen zu schaffen.

Wir haben Angebote, die es allen ermöglicht, sich kennenzulernen und voneinander zu lernen.

In Konzepten haben wir (z.B. Förderkonzept, Gesundheitskonzept – siehe auch Schulprogramm und Homepage) als Grundlage für unser Handeln festgehalten, woran wir mit welchem Ziel und daraus resultierend mit welchen Methoden (Stichwort: Diagnostik) wir arbeiten wollen. In unserer Herangehensweise spielen folgende Aspekte eine tragende Rolle: **Gesundheit, Soziales Lernen, Glück als pädagogische Perspektive, Sport und Bewegung, Selbsterfahrungen und Selbstwirksamkeit, Partizipation, Umgang mit Erfolg und Misserfolg, Wettbewerb, jahrgangs- und klassenübergreifendes Lernen sowie eine schöne und durchaus gemeinsame Gestaltung unseres Schulgeländes.**

Ausgehend von dem Gedanken von Sergio Bambaren „Ich kann mir nicht aussuchen, was ich fühle, aber ich kann wählen, was ich tue“, initialisiert die Schulleiterin einen ganzheitlich positiven Entwicklungsfluss an der Schule, bei dem **der Mensch im Mittelpunkt** steht. Eine große Freude ist daher auch die Realisierung einer Lesung und Buchvorstellung mit ihm für die gesamte Schulgemeinschaft, die den Sinn des Lebens thematisiert. Den Sinn des Lebens finden und leben – eine Perspektive und Herausforderung, der wir uns in der Schule öffnen müssen.

Folgende Maßnahmen, die dem entsprechen, sind Standards unseres Schullebens:

- Wir haben **gemeinsam erarbeitete, konzeptionelle Grundlagen** für unser Handeln (Schulprogramm, Schulinternes Curriculum, Ganztagskonzept, Hausordnung s.u., Förderkonzept, Präventionskonzept, Teamarbeit, Teamteaching)
- **Sportprofil**, Bewegtes Lernen, Fit4Future, Bewegungspausen
- **jahrgangsübergreifende Schulanfangsphase** mit Schülerpatenschaften
- klassen- und jahrgangsübergreifender Unterricht, z.B. im Sportunterricht
- **Soziales Lernen** als fester Bestandteil (Workshops im Schulanfangsbereich; 1 Stunde pro Woche ab JG 3, Glück als Schulfach als Ergänzung und Inspiration)
- durchgehend besetzte **Schulstation**
- **jahrgangsübergreifende Projekte** für die gesamte Schule (z.B. Talentfest, GutsMuths-Tage, Lesetage, Tanzball mit klassischen Tänzen)
- **klassenübergreifende Projekte** (z.B. Steinzeitprojekt, Griechische Olympische Spiele, Ritterprojekt)
- **Lernen in Lernwerkstätten** mit durchgängiger Dokumentation im eigenen Lerntagebuch

von der ersten bis zur sechsten Klasse

- **wechselnde Kursangebote** als obligatorischer Unterricht im JG 5/6: Schwimmen, Basketball, Volleyball, Kochen, Natur und Garten (im grünen Klassenzimmer), Robotik mit LEGO, Spielwerkstatt, Fit4Future, Cheerleading, Tanzen, Chor (für Kinder der KS 3-6)
- gemeinsame **bewegte Pausen** mit Spielgeräteausleihe, Lesemöglichkeit
- **gemeinsame Schulhausgestaltung** (Flur – und Fassadengestaltung)
- **Klassenrat, Konfliktlotsen, Classroom-Management, Klassenfahrten**
- **Klassensprechertreffen mit der Schulleitung**
- **wertschätzende und anerkennende Schulkultur** (Auszeichnungen, Fotowände, Homepage)
- freiwilliger Lebenskundeunterricht

Um auch schon vor der Schule den zukünftigen Schülern die Möglichkeit zu geben, sich bei uns auszuprobieren, haben wir Kita-Angebote etabliert. Wir bieten im Bereich Basketball eine ganzjährige Zusammenarbeit für zwei Gruppen an. Des Weiteren haben zukünftige Schulanfänger die Möglichkeit, an einem „Vorschulprojekt“ über je sechs Wochen teilzunehmen, bei dem die für das Lernen benötigten Basiskompetenzen trainiert werden. Die Wirksamkeit ist enorm. Die Kinder kennen die schulische Umgebung sowie unsere Mitarbeiter und haben i.d.R. einen sehr guten Schulstart. Derzeit haben wir z.B. im Jahrgang 1 über 30 Kinder, die jetzt schon im zweiten Jahr ein Basketballangebot bei der gleichen Trainerin wie zu Kitazeiten nutzen.

Das Leitungsteam mit dem Team der Pädagogen versteht sich als Schlüssel zu allem. Was wir vorleben, nehmen die Kinder auf und ahmen es nach. Daher ist es so wichtig, dass dieses Bewusstsein bei allen, die uns unterstützen, erhalten bleibt bzw. geschaffen wird.

In Zahlen blicken wir auf rückläufige Konfliktsituationen. Das Feedback von Externen und Eltern über die positive Wahrnehmung unseres respektvollen Miteinanders, die steigenden Einschulungswünsche (Überfragung bei den Lernanfängern und in höheren Klassenstufen) sowie die aus der Schulinspektion hervorgehende sehr gute Einschätzung unseres Schulklimas bestätigen es ebenso. Wir agieren aus dem Ansatz der Salutogenese: Was kann ich tun, um positive Effekte zu erzielen? Und das, was wir tun, wirkt.

4. Qualitätsbereich Unterrichtsqualität - Von Vera, Bären und Kompetenzrastern

Durch eine gezielte, partizipative und offene Personalentwicklung gelingt uns eine sehr gute Unterrichtsplanung mit überwiegendem Fachlehreinsatz. Der Anteil an fachfremd erteiltem Unterricht ist gering. Die Personalplanung und Entwicklung ist konzeptioneller Bestandteil des Schulleitungshandeln, womit die Qualität von Unterricht fortlaufend im Mittelpunkt steht. Dabei haben regelmäßige fortlaufende Unterrichtsbesuche durch mich als Schulleiterin mit anschließender Auswertung und Potenzialbesprechung, einer Dokumentation der Ergebnisse der Unterrichtsbesuche und die Evaluation des Unterrichts anhand der Qualitätsmerkmale von gutem Unterricht (Schulinspektionsbogen) spürbar positive Auswirkungen. Sie ist die Basis für eine gute Unterrichtsqualität, die sich sowohl in den Lernergebnissen als auch in den Vergleichsarbeiten Vera 3 widerspiegeln. Über die bezirksinternen Sprachstandserhebung Bärenstark 1 und 3 oder die Lernausgangslagen haben wir eine Vergleichsbasis für unsere positiven Ergebnisse.

Ein offener Dialog über Unterrichtsdurchführung, Unterrichtsergebnisse und Unterrichtsentwicklung besteht auf allen Ebenen. **Gemeinsame Unterrichtsentwicklung** findet u.a. im Kollegenteam, den Fachkonferenzen, bei Studientagen, z.B. zur Erstellung des SchiC oder zur Optimierung von Teamarbeit statt. Ausgehend von der Analyse unserer Defizite und unter Einbindung unserer Ressourcen und Netzwerke haben wir in den letzten sechs Jahren viel bewegen können. Ergebnisse dessen sind u.a. die im SchiC verbindliche Inkludierung **Kooperativer Lernformen** und **Bewegungsformen in den Unterricht, das forschende und selbstgesteuerte Lernen** in der **Lernwerkstatt**, die Beteiligung am Netzwerk Lernen begleiten, die Weiterentwicklung unserer Kursangebote entsprechend der Neigungen unserer Schüler*innen wie z.B. auch das

Programmieren lernen mit LEGO Robotik.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit verschiedenen Formen von Selbsteinschätzungen oder Kompetenzrastern. Die Auswertung der aktuellen Evaluation macht die positiven Entwicklungen in allen Kriterien sichtbar:

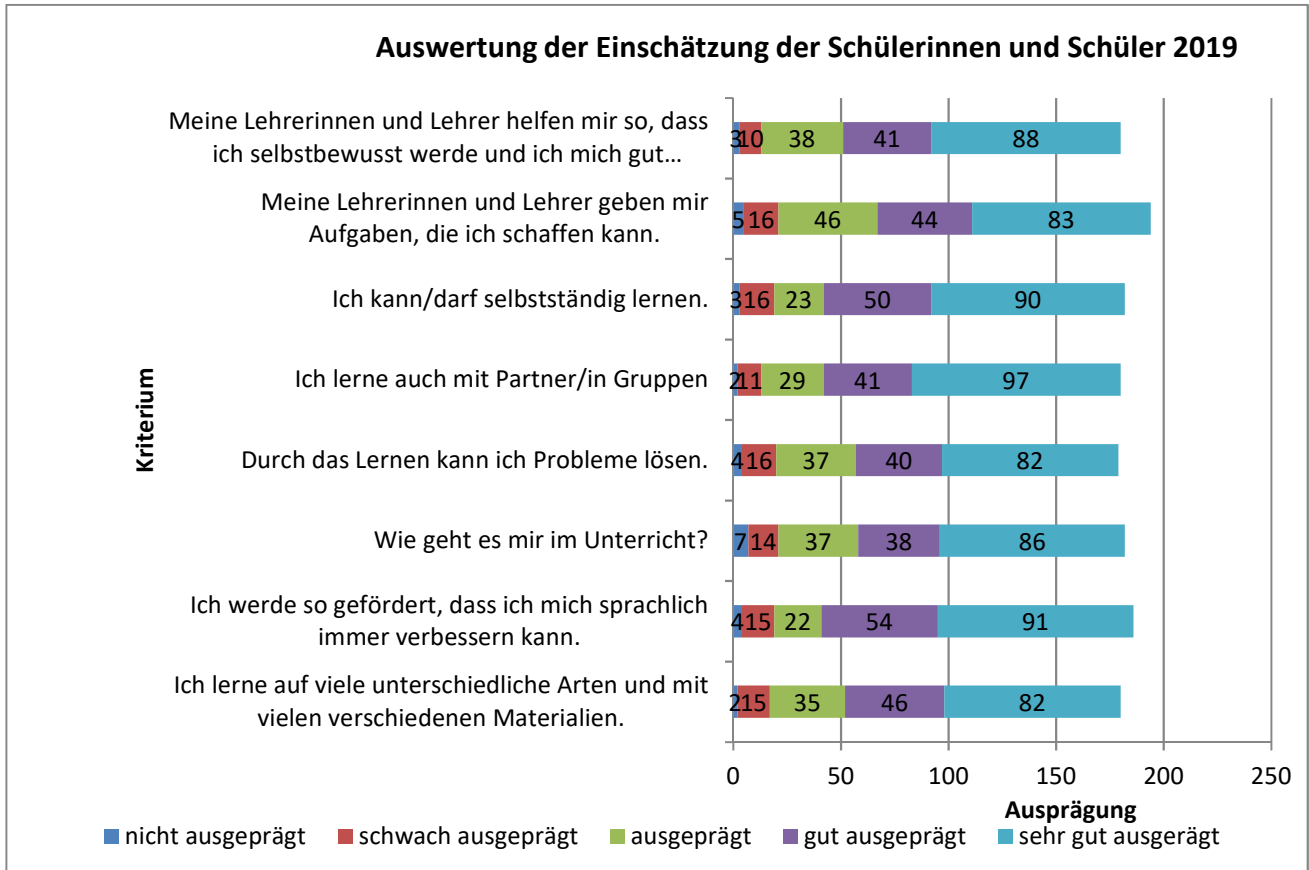


Abbildung 2: Zwischenauswertung der schulinternen Evaluation 2019 zur Unterrichtsqualität, Stand 02.10.2019 (10 von 15 Klassen)

5. Qualitätsbereich Verantwortung - Jeden Tag für die Zukunft nachhaltig Denken und nachhaltig Handeln

Die Umgebung beeinflusst den Menschen. Damit kommt der Lernumgebung in der Schule nicht nur aus didaktischer Sicht eine große Bedeutung zu. Die Schulhaus- und Geländegestaltung, die Rhythmisierung des Tages und die Partizipation aller an der Umsetzung eben dieser ist ein erfolgsversprechender und von uns bewusst genutzter Ansatz. Wenn Menschen mitentscheiden und gestalten können, fühlen sie sich als Teil des Ganzen und entwickeln ein Zugehörigkeitsgefühl. Dieses Gefühl stärkt sie und die Gemeinschaft. Ein gemeinsames Ziel zu haben lässt ungeahnt Kräfte frei werden.

Auf Basis von internen und externen Evaluationsergebnissen haben wir gemeinsam an eben genannten Bereichen in den letzten Jahren konsequent gearbeitet und über eine gezielte Entwicklungsplanung und Umsetzung die positiven Veränderung in der Schumatmosphäre in Gang setzen können.

Dabei im Fokus ist immer die Unterrichtsqualität, die explizit fortlaufend entwickelt wird. Dabei helfen uns Tools wie regelmäßige schulinterne Fortbildungsangebote, ein Personalentwicklungskonzept, die schulinternen und standardisierten Evaluationszyklen, Teamteaching, Teamstunden sowie die Arbeit in den Konferenzen als Organisationsgrundlage.

In Folge dessen zeigen sich konkrete positive Auswirkungen in allen Qualitätsbereichen. Besonders hervorzuheben ist nach wie vor die Personalentwicklung (Ausstattung SJ 2017/18: 101,9%, SJ

2018/19: 102%; 2019/20: 103%), die sehr geringe Fluktuationsrate, die gelingende Akquise von neuem pädagogischen Fachpersonal für in Pension gehende Kolleg*innen sowie die im Berliner Vergleich sehr gute Anwesenheitsstatistik der Lehrkräfte (Personalabwesenheit a.G. Erkrankung unter 2%).

Das Team der Schule ist für die ihnen übertragenen Aufgabenbereiche ausgebildet und qualifiziert. Es sind derzeit von 31 LehrerInnen 30 voll ausgebildet. Zwei KollegInnen sind Experten im Bereich des Schwimmsports. Auf der Basis ihres Universitätsabschlusses (Sportwissenschaft) werden sie im Rahmen des Quereinstiegs an der Berliner Schule für die Qualitätssicherung- und Erhaltung des Schulschwimmens im Bezirk Mitte von uns ausgebildet, dies gilt auch für die Lehrbefähigung in Deutsch und Mathematik.

Wir können aus einem umfangreichen Pool an ständig eintreffenden Bewerbungen auswählen und bei Bedarf Stellen i.d.R. passgenau besetzen. Eine besonders erfreuliche Neueinstellung ist eine Kollegin, die zusammen mit Magret Rasfeld und Gerald Hüther an der Evangelischen Schule Berlin Zentrum das potenzialentfaltende Lernen entwickelt und aufgebaut hat. Im Sinne der Entwicklung unserer Werte und Lernansätze sind wir damit einen sehr wertvollen Schritt unserem Ziel näher gekommen.

Im Leitungsteam achten wir immer auf die menschliche Komponente. Die unersetzliche Wirkung von positiv eingestellten Menschen, die die Entwicklung der Kinder sehen und fördern wollen, steht bei allen Gesprächen in den Mittelpunkt.

Entsprechend unserer Herangehensweise haben wir nicht nur bei der Personalauswahl Erfolge, sondern auch bei der Gesunderhaltung unseres Kollegiums.

Unsere positive Schul- und Lernatmosphäre sowie die partizipative Schulgeländegestaltung haben entsprechend positive Auswirkungen auf die Schüler*innen. Das spiegelt sich in einer sehr geringen Fehlzeitenquote (statistischer Durchschnitt der letzten drei Jahre bei den Fünft- und Sechstklässlern: 3,9%), keinem Fall von unkontrollierter Schuldistanz in den letzten fünf Jahren, einem hohen Gesundheitsindex und dem deutlichen Rückgang an unerfreulichen Vorfällen jeglicher Art wider. Es kommt nicht darauf an, keine Probleme zu haben. Es kommt darauf an, Lösungen zu finden, die möglichst viele weiter bringen.

Jeden Tag können wir mit unseren Taten und Entscheidungen dazu beitragen, unsere zu Welt verändern. Jeder hat jeden Tag, jeden Moment die Kraft, Verantwortung zu übernehmen. Ausgehend von einem weiten Verständnis von Verantwortung nicht nur als Schulleiterin, setzt unser Verantwortungsbewusstsein genau dort an, wo es am wichtigsten ist: Am wertschätzenden, respektvollen, gesunderhaltenden Umgang miteinander und mit der Umwelt. Es ist schwer in Worte zu fassen, welche Ausstrahlung und Wirkung es hat, aber die Schüler*innen des Abschlussjahrganges im Schuljahr 2017/18 haben es geschafft. Sie haben in 55 Briefen formuliert, welche Bedeutung und Wirkung unsere Arbeit auf sie hatte. Und damit haben wir unsere Verantwortung, die Zukunft durch diese vielen gestärkten Persönlichkeiten ein bisschen besser zu gestalten, ein kleines Stück erfüllt.

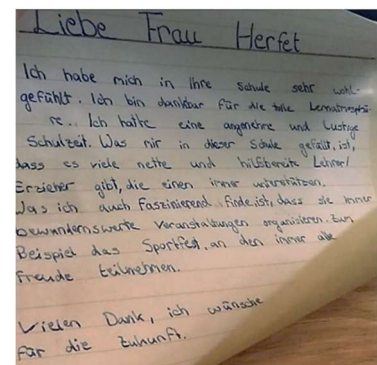
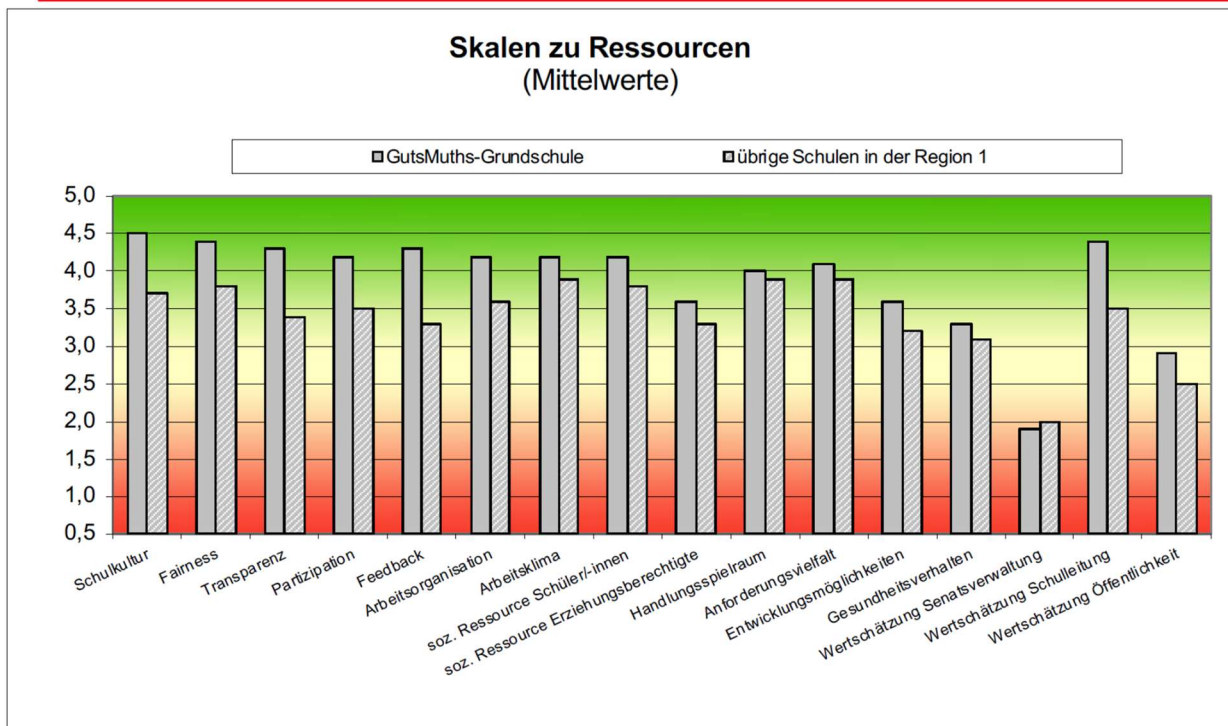


Foto 2: Brief eines Sechstklässlers, 2018 (weitere siehe Anlagen)

Eine Mitarbeiterbefragung der Senatsverwaltung für Bildung im März 2019 zum Thema Gesundheit und Arbeit (siehe Abbildung und Anlage) belegt das auch in Zahlen und attestiert uns hervorragende Ergebnisse in Bezug auf die durch die Schule beeinflussbaren Faktoren.

Im Folgenden sind die Ressourcen unserer Schule im Vergleich zu anderen Schulen in unserem Bezirk zu sehen. Alle durch die Schule selbst beeinflussbaren Werte liegen im grünen Bereich und höher als das Mittel. Selbst der Bereich „Wertschätzung durch die Öffentlichkeit“ ist signifikant höher als der Durchschnitt. Die detaillierte Auswertung befindet sich im Anhang.

Ressourcen im Vergleich zur Region



15

Abbildung 3: Ressourcen der GutsMuths-Grundschule 2019, Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung der SenBJF 2019

Verantwortung für jeden Einzelnen und für besondere Bedarfe: Wir wissen, dass gelingende Bildung nicht auf Schule begrenzt sein kann, darf und ist. Die multiprofessionelle Zusammenarbeit ist ein großer Schatz, den wir erkannt haben und umfangreich nutzen. Wir arbeiten sehr eng mit anderen Professionen und Unterstützungsbereichen wie der Schulpsychologie, dem Jugendamt oder den schulsozialpädagogischen Einrichtungen unserer Umgebung zusammen. Selbsterklärend ist aus unserer Schulentwicklung die ganzheitliche Zusammenarbeit mit externen Partnern wie Alba Berlin oder den Berliner Haien. Um unseren Schüler*innen durchgängige und sinnhafte Bildungsgänge zu ermöglichen, haben wir ein Bildungsnetzwerk konzipiert, an dem Bildungsinstitutionen beteiligt sind, die unsere Schüler*innen vor, während und nach der GutsMuths-Grundschule besuchen: vier Kitas, vier Oberschulen und drei Sportvereine.

Unserer gesellschaftlichen Verantwortung kommen wir mittels eines ganzheitlichen Grundverständnisses eines friedlichen Miteinanders nach, welches schon durch das Schulmotto „Fair geht vor“ spürbar wird. Wir wollen gemeinsam Gesellschaft gestalten und legen dafür den Grundstein.

Globale Verantwortung, Zukunftsgestaltung, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Glück, Selbstwirksamkeit und Selbstverwirklichung leben wir tagtäglich bewusst in unserer Arbeit.

Dies kann man auch anhand unserer Arbeit in der Lernwerkstatt sehen. Die Schüler*innen wirken in unterschiedlichen Lernarrangements zu verschiedenen Themen, wie zum Beispiel „Brücken“ oder „Größen und Messen“, selbstbestimmt und eigenverantwortlich. In abschließenden Präsentationsrunden zeigen sie Erforshtes und Hinterfragtes und reflektieren so ihren eigenen Lernprozess. Sie übernehmen somit Verantwortung für ihre Lernfortschritte und dokumentieren sie in ihrem Lerntagebuch, welches sie von der ersten bis zur sechsten Klasse führen.

6. Qualitätsbereich Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner - Fair geht vor

Die Heterogenität ist ein Schatz. Das zu begreifen und so zu vermitteln, bedarf jedoch einem ganzheitlichen Denken und Herangehen an Bildung. Ob bedingt durch Kultur, Sprache, Herkunft, Religion, sozialem Umfeld, Interessen oder körperlich-geistigen Voraussetzungen – wir alle sind verschieden und verdienen, dass man uns so nimmt, wie wir sind. Akzeptanz und Toleranz sind im gesellschaftlichen Diskurs aktueller denn je und leider nicht mehr selbstverständlich. Insofern hat aus unserer Sicht Schule auch die herausfordernde Aufgabe, sich diesem ganz grundsätzlichen und selbstverständlichen Thema zu stellen. Nicht nur auf der Schülerschulebene, sondern auf allen Ebenen: Kollegium, Elternschaft, Schülerschaft, externe Unterstützer. Der respektvolle, freundliche und wertschätzende Umgang mit allen Mitmenschen ist eine wesentliche Voraussetzung für ein gutes Schulklima. Dies ist nicht nur begrenzt auf das Schulleben. Dem entsprechend haben wir unsere grundsätzlichen Ansprüche in unserer Hausordnung gemeinsam positiv formuliert und leben sie mit allen Anstrengungen gemeinsam:

„Fair geht vor“ - Diesem Motto fühlen wir uns verbunden. Fairness bedeutet Ehrlichkeit, Toleranz und Rücksichtnahme. Die GutsMuths-Grundschule möchte eine Schule sein, in der sich alle am Schulleben Beteiligten wohlfühlen und ungestört lernen, arbeiten und spielen können.

Unser vielseitiges Schulleben mit all seinen Facetten und der Idee, Glück als pädagogische Perspektive in unser tagtägliches Tun einfließen zu lassen, tragen zu einer Atmosphäre bei, die sich zu erleben lohnt. Bei der Schulinspektion 2016/17 haben wir diesen Qualitätsbereich explizit durch die Schulinspektion untersuchen lassen und das bestmögliche Ergebnis erreicht.

Grundlage dessen ist u.a. auch der Partizipationsgedanke aller an unserer Schule Mitwirkenden. Und dieser Gedanke strahlt nach außen, bringt uns viele Bewerbungen für eine Lehrtätigkeit ein und lässt unsere Kollegen gern an der GutsMuths-Grundschule tätig sein - auch in herausfordernden Zeiten, wie sie aktuell vorherrschen.

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Ideen braucht es starke Partner, die uns dabei unterstützen, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten. Wir haben uns einerseits zielgerichtet und entsprechend unserer Visionen Partner gesucht und andererseits angelehnt an unsere Entwicklung bestehende Partnerschaften in diesem Sinne überdacht und weiterentwickelt. Das Ergebnis sind stabile und konstruktive Zusammenarbeiten mit folgenden Institutionen:

➤ **Socius-dieBildungspartner (Freier Träger und unserer Partner zur Gestaltung des offenen Ganztages)**

Die GutsMuths-Grundschule ist eine offene Ganztagschule, die eine durchgängige Betreuung von 6 bis 18 Uhr ermöglicht, welche durch unseren Kooperationspartner gewährleistet wird. Das Team von Socius-die Bildungspartner setzt sich aus ErzieherInnen, IntegrationserzieherInnen und einer Schulhelferin zusammen, die sehr eng mit dem LehrerInnenteam zusammenarbeiten. Wir verstehen uns auf Leitungsebene als ein Schulleitungsteam und agieren bei der Planung und Umsetzung unserer abgestimmten Ziele und Vorhaben gemeinsam.

Die Geschäftsführung entspricht in sehr vielen Bereichen meinem Verständnis von Leitung, Entwicklung und Führung von Bildungseinrichtungen, was die Zusammenarbeit auch auf übergeordneter Ebene sehr erleichtert.

Alle Mitwirkenden verstehen sich als wichtige Ansprechpartner für die Kinder und sind sich bewusst, dass ein gemeinsam abgestimmtes Handeln eine unerlässliche und grundlegende Basis für ihre Entwicklung ist.

Die Entwicklung der Angebote im Ganztage und die Betreuungsangebote sind auf unser Schulprofil und die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Ob Unterrichtsbegleitung, offene Arbeit im Ganztage, Gruppenangebote, Früh- oder Spätbetreuung, Begleitung zu Klassenfahrten oder Wettbewerben, wir agieren zusammen und unterstützend.

Die Gesamtkonferenz setzt sich aus allen MitarbeiterInnen unserer Schule zusammen und entwickelt somit auch gemeinsam die Schule. Ebenso sind Mitarbeitende des freien Trägers in allen

wichtigen Gremien, so auch der Steuergruppe oder der Erweiterten Schulleitung, vertreten. Dies ist ein wichtiger Aspekt, denn das Verständnis von einem gemeinsamen Teamgedanken von ErzieherInnen und LehrerInnen ist keineswegs selbstverständlich.

➤ **Alba Berlin Basketballteam (Unterstützung des Basketballprofils)**

Die Zusammenarbeit mit dem Alba Berlin Basketballteam geht auf die Anfänge der Alba Jugendarbeit zurück. Vor 13 Jahren startete Alba das Programm „Alba macht Schule“ und schuf damit die Basisarbeit für eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein.

Die GutsMuths-Grundschule war von Anfang an Kooperationsschule. Es spielten damals schon Schüler der GutsMuths-Grundschule in den Alba Jugendteams u9 und u10. Ich, die heutige Schulleiterin, wurde damals im Rahmen meines Studiums an der Humboldt-Universität zu Berlin (Sport und Grundschulpädagogik) durch das Programm „Alba macht Trainer“ in diese wichtige Entwicklungsarbeit bei Alba Berlin einbezogen und trainierte damals auch diese Kinder. Von Anfang an konnte sie daher gemeinsam mit Henning Harnisch, Nicolas Behne und Marius Huth an den Ideen und Umsetzungsoptionen für die Vernetzung von Schule und Verein mitarbeiten.



Im Anschluss an das Referendariat konnte sie 2011 ihre Expertise und ihr Netzwerk an unserer sportorientierten Grundschule einbringen. Ihr wurde als Sportlehrerin die Aufgabe übertragen, das sportliche Profil der Schule wiederzubeleben. Sie übernahm die Verantwortung für den Basketballbereich und entwickelte gemeinsam mit der Unterstützung von Alba Berlin und einem ebenso aus dem *Alba macht Trainer*-Programm stammenden Kollegen das heutige umfangreiche Basketballangebot an unserer Schule. In Stichpunkten umrissen stellt sich die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit folgend dar:

- jahreslange enge Zusammenarbeit zur Entwicklung von Sport- und Bewegungsangeboten an Kitas und Schulen
- gemeinsame Arbeit zur Entwicklung von Bildungsverbänden unter dem Aspekt der durchgängigen sportlichen Förderung
- Durchführung von Lehrerfortbildungen
- seit 2006 Durchführung von Profispielbesuchen und Besuchen von Alba-Profispielern in der Schule
- seit 2006 Teilnahme der GutsMuths-GS an der Alba-Grundschulliga, seit 2014 mit drei Teams, darunter ein Mädchenteam
- 2013 Entwicklung eines Basketballprofils an der GutsMuths-GS
- 2014 Unterstützung eines Tages der Olympioniken durch Henning Harnisch
- seit 2014 Ausrichtung eines Testtages des kinder+Sport Basketball-Academy
- seit 2015 Ausrichtung von Kieztornieren in Verbindung mit Testtagen
- seit 2015 ist Henning Harnisch mit Vertretung durch Marius Huth externes Mitglied der Schulkonferenz
- 2016 offizielle Alba Partner Schule
- Zusammenarbeit mit der Basketball-AG des benachbarten Gymnasiums, die einige unserer Sechstklässler als Anschlusschule wegen des Basketballangebotes wählen
- seit Beginn der Kooperation 2006 haben über 500 Kinder am Basketballangebot teilgenommen
- pro Jahr spielen ca. 120 Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse Basketball
- ein Großteil hat sich die Oberschule nach einem Basketballangebot ausgesucht
- ca. 25 Kinder spielen seither bei Alba Berlin oder in anderen Basketballvereinen weiter

Basketball

- ein Mädchen unseres Abschlussjahrgangs 2016 spielt inzwischen sehr erfolgreich in der Mädchenmannschaft von Alba Berlin und ist dort eine Leistungsträgerin
- im Jahr 2019 nehmen über 150 Kinder an Basketballangeboten an der Schule teil

➤ **SSV Berliner Haie e.V. (Unterstützung des Schwimmsportprofil)**

Die Kooperation mit dem SSV Berliner Haie e.V. ist ähnlich folgelogisch wie die Kooperation mit dem Alba Berlin Basketballteam. Die Schnittstelle ist hier ebenso die Schulleiterin.



Seit dem Bestehen des Schwimmprofils ab dem Jahrgang 3, welches 2013 parallel zum Basketballprofil entwickelt wurde, nutzen über 130 Kinder das Angebot. Das Schwimmangebot ist pro Jahrgang auf 15 Kinder begrenzt. Die langfristige Zusammenarbeit begann 2011 und entwickelte sich seither fortlaufend weiter. Die Teilnahme am Wettkampf „Jugend trainiert für Olympia“ und dem Grundschulpokal ist eine freudige Herausforderung, die 2019 mit dem dritten Platz belohnt wurde.



So ist es uns möglich, den Schüler*innen Schwimmsport von hoher Qualität ohne weiteren Aufwand und Kosten anzubieten. Neben dem Erlernen von zwei Schwimmarten und der vielfältigsten Bewegung im Wasser, erlernen sie teilweise sogar den anspruchsvollen Schmetterlingsstil. Durch unsere schulinternen personellen Kompetenzen, die jedoch durch den Verein maßgeblich ausgeprägt wurden, sind dafür nur in Ausnahmefällen finanzielle Mittel für zusätzliche Trainer nötig. Durch das Netzwerk im Bereich des Schwimmverbandes haben wir auch das Schulschwimmen im Bezirk Mitte massiv qualitativ durch kompetentes Personal absichern können und wirken damit über unsere Schule hinaus positiv auf die Entwicklung des Schulschwimmens und der Schwimmfähigkeit der Kinder ein.

➤ **Kinderverein Ottokar (Unterstützung des soziales Lernens, Ausbildung der Konfliktlotsen, Elternworkshops)**

Der Kinderverein Ottokar ist langjähriger Kooperationspartner im Bereich der Jugendsozialarbeit im Kiez. Er ist sowohl Bereicherung für unsere Kinder als auch für deren Eltern und unsere Kollegen. Der Kinderverein unterstützt unsere Bemühungen zum sozialen Lernen mit Workshops in der Schule oder in der Einrichtung. Eine Mitarbeiterin des Vereins bildet die Konfliktlotsen aus und hilft Eltern bei ihrer Aufgabe, die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg gut zu begleiten. Unter anderem gibt es einen Elternstammtisch, der gemeinsam mit dem Förderverein der Schule angeboten wird. Der Kinderverein hilft ebenso bei der Begleitung von Kindern, die mehr Unterstützung benötigen und ist Teil eines multiprofessionellen Fallteams der Schule im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem

Jugendamt.

➤ **VHS Berlin (Elternakademie mit Sprachschulkurs)**

Die hohe Anzahl nicht deutschsprachiger Eltern hat uns gemeinsam mit den Elternvertretung eine Zusammenarbeit mit der Volkshochschule ins Leben rufen lassen. Seit September 2016 gibt es im Rahmen der Deutschkurse für Eltern der VHS gezielte Angebote für unsere Eltern. Ziel ist hier die bessere Sprachkompetenz sowohl als Vorbild für die Kinder als auch die Fähigkeit zur besseren Verständigung. (siehe auch:

<https://www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/mitte/kurse/deutsch/kurse/elternakademie/aktuelles/aktuelles-718164.php#InterviewsPortraits>)

➤ **Jugendamt Berlin Mitte (Runder Tisch) und SIBUZ Berlin Mitte**

Das Jugendamt Mitte sowie das SIBUZ Mitte unterstützen uns vor allem, wenn es um schwierige Lebenssituationen unserer Schüler*innen geht. Alle zwei Monate findet ein „Runder Tisch“ in der Schule statt, um entsprechende Fälle zu besprechen und Lösungen zu finden. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es uns, Kindern mit besonderen Bedarfen möglichst zeitnah zu helfen.

➤ **Polizei (Schulwegsicherung, Schülerlotsenausbildung)**

Die Schulwegsicherung, die Radfahrausbildung und auch der Präventionsgedanke im Sinne eines gewaltfreien Miteinanders werden von der Berliner Polizei unterstützt. Seit langem werden unsere Schülerlotsen einmal jährlich ausgebildet und bei ihrer morgendlichen Verantwortung für ihrer MitSchüler*innen unterstützt, die in einem gut befahrenen Berliner Kiez keine leichte ist.

In Zusammenarbeit mit diesen und weiteren Kooperationspartnern (Frauenärztin, Zirkus, Haus der kleine Forscher, ...) nehmen wir unsere Aufgabe gemäß des Schulgesetzes §1 sehr ernst und tun unser Bestmögliches, um die wertvollen Anlagen der Schüler*innen zur vollen Entfaltung zu bringen.

7. Qualitätsbereich Schule als lernende Institution: Kommunikation ist alles - von Teamteaching und Potenzialentfaltung bei Lehrer/innen

*„Respect focus on your own way.
Focus the positive side of life, the opportunities and not the no goes.
Just go with the flow; whatever happens, be it good or bad,
you will enjoy it and learn from it – it's all part of life, the circle that never ends.“
(Steven Hawking)*

Wir verstehen uns als Ort des Lernens, den wir gemeinsam gestalten und weiter entwickeln. Grundlagen dafür sind unser Verständnis für die Wirksamkeit gezielter und geplanter Entwicklungsprozesse auf Basis unserer Evaluations- und Unterrichtsergebnisse sowie der Abgleich unserer Angebote in Bezug auf die für die Schüler*innen wichtigen Entwicklungsschritte. Wir wollen uns als Vorbild sehen, selbst lebenslang zu lernen, offen für neue Fragen zu sein und Fehler als Entwicklungschancen zu betrachten. Diesbezüglich war ein Umdenken nötig, welches in den letzten Jahren zunehmend deutlicher spürbar wird.

Auf Basis unserer regelmäßigen schulinternen Evaluation, der Ergebnisse der Schulinspektion und neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse prüfen wir regelmäßig unsere Arbeit und entwickeln sie anhand dessen gemeinsam weiter. Gemeinsam heißt, dass die Schulgemeinschaft über einen gestuften Partizipationsprozess daran beteiligt ist. Eine Steuergruppe leitet diesen Prozess koordinierend, die Gesamtkonferenz, die Schüler und auch die Elternschaft sind in die Schritte einbezogen. Wir entwickeln und realisieren gemeinsam. Konzeptionelle Grundlagen wie die im Schulprogramm dargestellten Entwicklungs- und Evaluationsvorhaben, das Fortbildungskonzept, ein Kommunikationskonzept und die regelmäßige Auswertung und Darstellung ermöglichen eine kontinuierliche und erfolgreiche Schulentwicklung.

Ich lege sehr viel Wert auf Teamarbeit und ermögliche wöchentliche Teamtreffen auf Schul- und Klassenstufenebene. Um die Vielfältigkeit der Aufgaben sowie deren Fülle zu bewältigen, wird am Schuljahresbeginn ein Jahreszeitplan erstellt, bei dem auch Konferenztermine bekannt gegeben werden.

Die oben dargestellten Kooperationspartner sind fester Bestandteil unserer Entwicklung und ebenso in diese eingebunden. Über kurze Wege werden Lösungen und neue Optionen gefunden und entwickelt. Die Netzwerkarbeit ermöglicht zudem, unsere Ideen an andere weiter zu geben und sich gegenseitig zu inspirieren.

Die Personalentwicklung ist auch hier ein wichtiger Baustein unserer Erfolge. Ein Personalentwicklungskonzept (siehe Homepage) sieht regelmäßige Entwicklungsgespräche im Abstand von ca. zwei Jahren vor. Jedes Jahr im Oktober werden „Wunschzettel“ zur Abfrage der eigenen Entwicklungs- und Einsatzvorstellungen ausgegeben, die in die Planung des Folgeschuljahres und auch langfristig Einfluss haben. Jährliche Einsatzgespräche sind fester Bestandteil der Personalentwicklung, wie auch bedarfsorientierte Unterrichtsbesuche und Gespräche. Die Einarbeitung neuer Kollegen wird sowohl durch die Schulleiterin als auch durch das Kollegium getragen und umgesetzt. Vom ressourcenorientierten Bewerbungsgespräch bis hin zum Mentorenprinzip versuchen wir alles, um neuen Kollegen den Einstieg zu erleichtern.

Für die Transparenz auf allen Ebenen ist im Kommunikationskonzept festgehalten, was man wo erfahren kann. Über die Homepage, Aushänge oder auch das GutsMuths-ABC haben alle barrierefreien Zugang zu allen wichtigen Informationen. Im passwortgeschützten Bereich der Homepage haben Kollegen von überall Zugriff zum Schulinternen Curriculum und zur weiteren schulinternen Informationen.

Der wöchentliche Freitags-Newsletter mit Informationen über Geleistetes, Hinweisen zu Bevorstehendem, Dank und einem Zitat zum Nachdenken leitet das Wochenende ein.

Lernende Schule setzt eine lernende Schulleitung voraus. Ich verstehe mich in meiner Funktion als Ideengeberin und kreative Mot(ivat)orin. Ich bin sehr glücklich, dass ich in meinem Leitungsteam Partner an meiner Seite habe, die ihren Teil mit hervorragender Organisation und Planung ergänzen. Mit dem Blick auf eine sinnhafte und zukunfts zugewandte Schulentwicklung nutzen wir Schulleitungsqualifizierungen, Fortbildungen, Teilnahmen an relevanten Veranstaltungen wie dem Deutschen Schulleiterkongress (2017, 2019 geplant), Gesundheitsforen, Coachings und auch selbst initiierte Studientage, um unsere Arbeit weiter zu entwickeln und auch, um Vorbild zu sein.



Abbildungen von links nach rechts: zum Thema „Brücken“ (Lernwerkstatt) – Zirkus Cabuwazi – LEGO Robotik – GutsMuths-Fest-Aufführung